Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 7 (1881)

Heft: 29

Artikel: An Papst Leo

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425268

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stus einer alten Prophezeinng.

Aber im Jahre, so man zellet 1881 wird beschen ein sunder Maßen bsunderbarlich Ereignuß, also daß die Schryber der Geschichtenbücher nit mehr verzellen werden von den Thaten der Fürsten und Großen, sondern von dem, was gemachet, die, so man bis anist nit rechnete für voll und nennete "Pöbel" ober milbiglich "Bolch".

Und wird fälbiges in der allgewaltigen Stadt Rom einen frumben und allzyt für die Kirche besorgten Statthalter Christi Pium IX. viele Jahre nach synem Tod uspfysen und mit Steinen bewersen, diewyl er im Läben nichts wollt wissen von einem Ding, so sie nennen Licht und Uftlärung. Die gestrengen Herren vun der Polizei werden sast wenig bergägen usrichten.

Und im tütichen Land werben sie vor selbigem "Köbel" so in Noth gerathen, daß sie die Führer und häupter usjagen und lieber ihren hungrigen Familien Brot gäben. Noch gewaltiger würd' sälbige Furcht regieren im Lande Zürich, benn die gestrengen herren von der Polizei werden schon vorher die hände lampen lassen und zittern vor etzlichen 120 armen Lyten, also daß man ihr Aengsten heilen und den Lyten verwehren mueß zu kommen, und die Polizei zu beunruhigen.

In Frankreich mussen sie zuelugen, wie leichtlich ein Krieg könnete entbrennen, weil obiger "Böbel" estlich Bolch us dem Land Italia beschebigete. Um schlimmsten wird es gehn im Lande der Aussen, deren Kaiser wie ein Mäuslein wird umherschyfen und halb verruckt vor selbigem sür nichts geachtetem Bolk werden, weßhalb man wird hören sagen, er zittere vor nihil.

Aber grade wie im Lande Böhmen, darinnen die schückterne dussige Nation für ihre Bescheidenheit wird arge Krügel bekommen, wird der Schreiber von Geschichtsbüchern verzellen: Und die Kolizei konnte sast nit viel usrichten!

An Papst Leo.

Du schreibst der Encykliken viel, Die Herrscher all' Dir zu verbinden; Verschiess' Dein Pulver nicht im Spiel, Du kannst doch neues nicht erfinden.

Aluthen aus dem Tagebuche eines philosophirenden Tagbiebes.

Die Frangosen marschiren betanntlich an ber Spige ber Civilisation; baraus geht hervor, bag bie Civilisation erst nach ben Frangosen kommt.

Der Sozialbemokrat hat ben größten Mund; folglich kann man ihm auch bas Meiste bieten.

Da bekanntlich die Weiber die bofesten Zungen haben, kann es in Frauenfelb nicht geheuer sein.

Da bie Engländer und bie Auffen fehr viel geistige Getrante tonsumiren, ift es tein Bunber, bag es beiben Nationen oft an Spiritus fehlt!

Die alten Heiben hielten bas Lügen für ein Laster; beshalb konnten bie Christen bas Lügen nicht abschaffen, weil man sie sonst für Heiben halten müßte.

Obicon ein Kameel ju groß ift, burch ein Nabelöhr ju geben, fo finbet es bagegen boch häufig Plat — auf einem Seffel.

C An Alexander von Bulgarien.

Die Barbarei, die Barbarei Ward durch den Krieg zur Bulgarei; Nun wird durch Dich die Bulgarei G'rad wieder eine — Barbarei.

(Am deutschen Bundesschiessen.)

Die Kreise aller Partei'n getroffen, Hast Du mit Deinem Zornesblitz; Doch stets, willst Du Dein Rohr auf's Zentrum halten, Schiess'st Du vorbei; das ist der Witz.

Fenilleton. 30

Bei der Site.

(Gine Betrachtung von Professor Gicheibtli.)



Die hiße, meine herren, ist ein Naturgustand, welcher in ber kalten Zone nicht vortommt, benn was man dort kunstlich mit bem Feuer macht, hat keinen Anspruch auf hiße.

Die hite hat brei Ausbehnungen: Gine Annehmlichteit, eine Erträglichteit und eine Unaushaltbarkeit. Bei allen dreien tommt es barauf an, wie warm es ift, und die Gelehrten ber neueren Zeit, welche behaupten, die Kätte sei auch Bärme, stelle ich mit diesem San den Schatten. Bie man das dem Zeitalter eines Erni, Respini und Builleret bieten kann, bleibt mir ein Käthsel. Ober haben diese Männer nicht etwa den glänzenden Beweis erbracht, daß selbst Unbefähigte auch einheizen können?

Die Unnehmlichteit ber hiße — wenn wir zu ihren Ausbehnungen übergehen wollen — beruht in einem bestimmten Gesähl, über das

man fich teine Auskunft geben tann. Um Besten gebe ich bafur einige Beispiele :

Denten Sie sich einen fehlbaren Anaben, brobend schwebt über ihm ber Stod bes Baters. Gine Bewegung, ber Stod zerschellt und ber Junge — pft — bavon.

Ober: Ein Eisenbahncoupé mit einer schönen, jungen, lächelnben Dame und bazu einen Kondufteur, der fortwährend kommt und ruft: "Gefälligst alle Billets vorweisen!"

Ober: Ginen Schulbner, ben Sie burchprügeln, weil er behauptet, er tonne nicht zahlen und in biefer Reilerei entfällt ihm eine Parthie Bantnoten.

Ober: Einen Prinzipal, der in seiner Buth jedem Angestellten Fr. 100 zuwirft und für 10 Tage das Büreau verbietet.

Ich rebe ba nicht von ben Ferien; benn bier benke ich wie Thali, was nügen Ferien, wenn man sie nicht hat.

Die Erträglichkeit ber Sige, meine Herren, ist ein bem Borigen völlig verschiebenes Stadium; während die Annehmlichkeit gewöhnlich außerlich wirtt, entfaltet die Erträglichkeit mehr eine innere Zufriebenheit, oder wenn Sie wollen Behaglichkeit. Auch bieses zeige ich am Besten an einigen Beilvielen:

Denken Sie sich Einen, ber im größten Schweiße ist und es mit aller Anstrengung nicht bazu bringt, ein frisch angezapstes Faß Pilsnerbier in 5 Minuten zu leeren.

Ober: Einen, ber fich um eine fette Pfrunde bewirbt und jur Antwort bekömmt, er fei ein Kalb.

Ober: Ginen Heirathstanbibaten, bem bie Angebetete erflart, fie werbe ihm erft jum Altar folgen, wenn ihre Mittel fluffig geworben finb.

Ober: Ihre Schwiegermutter ärgert sich über ben Tob bes reichen Ontels so, daß es ihr bas Herz abbrückt.

Mehr zu sagen wäre doch wohl unnug und ich bin überzeugt, daß ber Beweis für die Sige-Erträglichkeit vollständig erbracht ist und ich ruhig zu dem schwierigeren Kunkte der Unaushaltbarkeit schreiten kann.

Die Unaushaltbarkeit, meine herren, wurde zuerst einläßlich an den Czechen beobachtet, von wo sie sich auch auf augrenzende Stämme fortpflanzte, man behauptet sogar bis an die User einiger Schweizerstüffe. Allein diese Unaushaltbarkeit hat mit der hiße nichts zu schaffen.

Die Unaushaltbarkeit ber hite äußert sich weber innerlich noch äußerlich; sonbern sie ist wie ein Polizist, immer ba, wo sie nicht sollte. 3. B. wenn man ben Magen mit Bein füllt, so zersprengt die hite den Kopf. Ober wenn man auf der Straße mit einem Bauer um ben Preis des Butters seilscht, so schwilzt der Bauer nicht, aber die Butter. Desgletchen, wenn man wüthet für die Berminberung der Steuern, so werben diese nur noch größer und das Bermögen geht babei zum Teufel. Und wer wollte es denn Einem verargen, wenn man bei solchem Thema selbst unausstehlich wird und zwar bei der hite, die eigentlich und im Grunde doch zu Nichts gut ist, als zum Bäsche aushängen! Dixit